

331. Zur Heimat da droben ...

p *mf*

1. Zur Hei - mat da dro - ben zieht's mich aus der Welt, Die Hei - mat da

p

dro - ben al - lein mir ge - fällt. Nichts stillt hier mein Seh - nen, mein

p

Herz blei - bet leer, Dort e - wig zu woh - nen, ist, was ich be -

f *pp* *rit.*

gehr, Dort e - wig zu woh - nen, ist, was ich be - gehr.

2. Was beugst du dich nieder, o Seele, in mir?
 Was suchst du vergebens die Ruhe allhier?
 Es brausen die Wogen der Trübsal daher,
 !: Oft schwanket mein Schifflein auf tobendem Meer. :|

3. Dort rinnt keine Träne, dort wird es nie Nacht,
Dort leuchten die Sterne in himmlischer Pracht,
Und was dort vor allem mein Auge entzückt,
! Ist, dass es dort ewig den Herren erblickt. :!
4. Leb wohl denn, o Erde, ich bin nur dein Gast,
Behalt deine Freuden, behalt deine Last!
Es sind deine Berge und Täler gar schön,
! Doch nicht zu vergleichen den himmlischen Höhn! :!

(H79) **332. Gott will's machen, dass die Sachen ...**

(18, 47, 72, 266, 315, 400, 401.)

1. Gott will's ma - chen, dass die Sa - chen Ge - hen, wie es heil - sam ist.

Lass die Wel - len im - mer schwel - len, Wenn du nur bei Je - su bist.

2. Glaub nur feste, dass das Beste Über dich beschlossen sei;
Wenn dein Wille nur ist stille, Wirst du von dem Kummer frei.
3. Gottes Hände sind ohn' Ende, Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich: Deinem Gott ist nichts zu viel.
4. Wenn die Stunden sich gefunden, Bricht die Hilf mit Macht herein;
Um dein Grämen zu beschämen, Wird es unversehens sein.
5. Amen, Amen, in dem Namen Meines Jesu halt ich still:
Es geschehe und ergehe Wie und wann und was Er will.